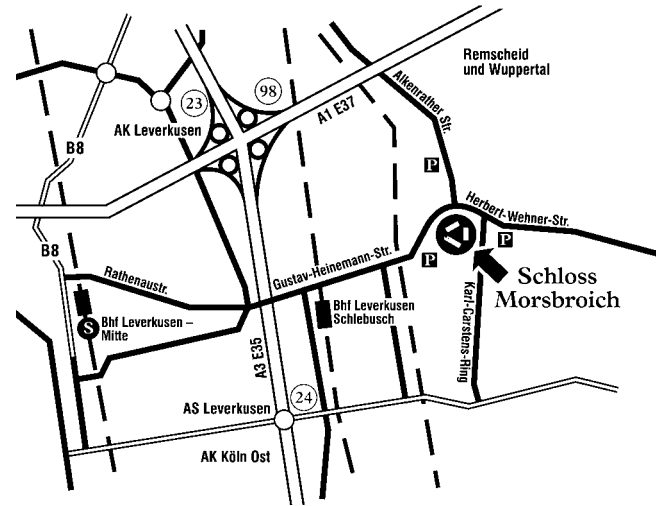


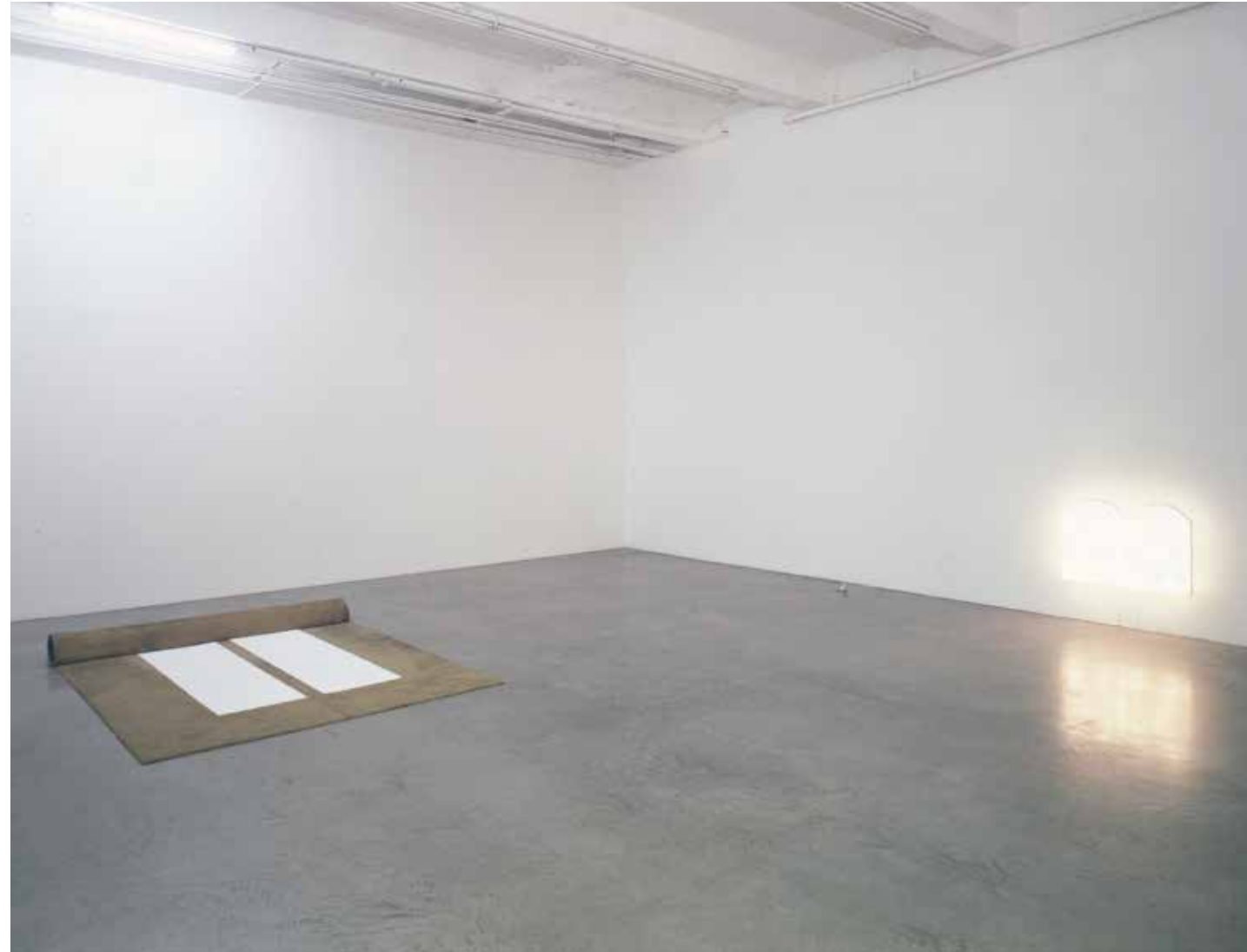
ANFAHRT  
 > mit dem Pkw  
 von Köln oder Düsseldorf kommend auf der A3,  
 Abfahrt Leverkusen, dann der Beschilderung folgen

> mit der Bahn  
 Köln-Wuppertal (Bahnhof Lev.-Schlebusch)  
 Linie RB 48; Köln-Düsseldorf (Bahnhof Lev.-Mitte)  
 Linie S 6 / RE 1/5

> mit dem Bus  
 Linie 212 von Lev.-Mitte



250 x 200 x 19, 2 x (60 x 40 x 14), 2001  
 Teppich, Salz, MDF, Plexiglas und Licht  
 Teppich: 250 x 200 x 19 cm  
 Lampen: je 60 x 40 x 14 cm  
 Courtesy der Künstler und  
 Gladstone Gallery, New York & Brüssel



MUSEUM MORSBROICH



Entdecken Sie unsere App „Museum Morsbroich“  
 Im App Store und bei Google Play!



Gefördert durch

Ministerium für  
 Kultur und Wissenschaft  
 des Landes Nordrhein-Westfalen



Sparkasse  
 Leverkusen



127 x 10 x 10, 1993/2015  
 Seife, Stahl  
 127 x 10 x 10 cm  
 Courtesy der Künstler  
 und Dvir Gallery,  
 Tel Aviv & Brüssel

32 x 25 x 22, 1990  
 Holz, Stahl, elektrisches Kissen  
 32 x 25 x 22 cm  
 Courtesy der Künstler  
 und White Cube  
 © der Künstler und White Cube

MIROSLAW  
 BAŁKA

DIE SPUREN



24. 9. 2017 – 7. 1. 2018

MUSEUM MORSBROICH LEVERKUSEN

106 x 151 x 194, 2008  
Beton, Stahl  
106 x 151 x 194 cm  
Courtesy Sammlung Mondstudio  
Collection



Die Kuratorin der Ausstellung ist  
Stefanie Kreuzer.

**FÜNF** von der Decke hängende Baumwollfäden oder ein Schriftzug an der Wand eines ansonsten leeren Raums - alltägliche Materialien und sparsame Gesten sind im Werk von Mirosław Bałka nie eindeutig zu lesen, sondern immer ambigue und damit hoch komplex. Aufgeladen mit verschiedenen Bedeutungsmomenten beziehen sie ihren Nährboden aus der biografischen Erfahrung des Künstlers wie aus seiner Auseinandersetzung mit Geschichte - der Geschichte Europas.

Nie narrativ, sondern stets metaphorisch argumentierend verwandeln die Arbeiten Bałkas persönliche Erfahrungen oder konkrete Historie in fundamentale, existenzielle, menschliche Fragestellungen von Leben und Tod. So verweisen die verschiedenfarbigen Baumwollfäden der Arbeit *Kategorien.Tragbar* (2015), die durch die Bewegung der Besucher im Raum selbst in Bewegung gelangen, auf das in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten farblich differenzierte Kategorisierungssystem der Insassen - rosa für Homosexuelle, grün für Kriminelle, rot für politisch Verfolgte, schwarz für Roma und „assoziiale Elemente“, violett für die Zeugen Jehovas.

In der Ausstellung *Mirosław Bałka. Die Spuren* hat der Künstler eine Auswahl von Skulpturen, Sound- und ortsspezifischen Arbeiten zueinander in Beziehung gesetzt, die sich auf minimale Gesten und reduzierte Setzungen beschränken und die Idee der Leere umkreisen. Diese durch zurückhaltende Inszenierungen, minimale Eingriffe und reduzierte Gesten entstehende Leere schafft Raum für die sich in der Wechselwirkung zueinander aufladende Beziehung der einzelnen Werke und öffnet damit sogleich den interpretativen Impuls für die Wahrnehmung des Betrachters, die nicht allein durch das Sehen gesteuert wird, sondern auch durch das Sich-Bewegen im Raum und das Fühlen und Hören.

Ausgangspunkt für die Auswahl der Arbeiten dieser Ausstellung waren vor allem Skulpturen, die vorwiegend in den letzten Jahren entstanden und von einer minimalistischen künstlerischen Sprache geprägt sind. Bezugspunkt vieler Arbeiten Bałkas ist hierbei der Körper bzw. die Körperlichkeit menschlicher Existenz. War der Körper in früheren Arbeiten als Abbild vorhanden, so scheint er in den Werken seit den 1990er-Jahren eher durch seine Abwesenheit präsent zu sein. Die Spuren des Materials oder der Gesten künden sowohl von seiner An- als auch von seiner Abwesenheit. Ihr Vorhandensein verweist auf den Abwesenden, welcher zugleich aber als Anwesender imaginiert wird. Dieses Paradoxon beschreibt die bewusst inszenierte Spur, die durch Materialien oder Formen visualisiert wird, die man für gewöhnlich mit

dem Körper assoziiert. Materialien wie Asche, Haare oder Salz - als das Salz der Tränen oder Schweiß - und minimalistische Formen, die an Betten oder Särge erinnern, evokieren den Vorstellungsinhalt des Körpers ohne ihn als Objekt darzustellen. Zugleich aber konnotieren die Spuren eine bestimmte Vorstellung vom Körperlichen. So verbindet sich der horizontal ausgerichtete Körper mit dem Bild der Sterblichkeit, des Todes. Auch Materialien wie Asche oder Haar verweisen auf diesen Themenkreis.

Das Zeigen der Spuren, ihre Sichtbarkeit in den Arbeiten des Künstlers sowie der Assoziationsraum, den sie eröffnen, bilden den Schlüssel für die spannende und herausfordernde philosophische Lektüre der Werke. Die Hinwendung zu einer Syntax minimalistischer Formensprache geht so einher mit der Idee der Abstraktion, die sich in den Arbeiten Bałkas auch in den Titeln widerspiegelt. Fast immer werden Maßangaben - in Relation zu seinem Körper - zu Titeln.

*Der Ausgangspunkt für das Verweisen auf die Dimensionen des Körpers in einer abstrakten Art und Weise war eine Erfahrung, die mit einem Sarg verbunden war. Stell dir vor, dass der Sarg eine sehr abstrakte und zugleich aber auch eine sehr präzise definierte Kiste ist, weil seine Größe zu einem bestimmten Körper passt. Bezugnehmend auf diese Ambiguität des Sarges begann ich Skulpturen zu machen, in denen der Körper durch seine Ausmaße dargestellt wird und in denen der Aspekt zum Vorschein kommt, dass sie auf den Körper warten wie im Falle des Sarges als leere Kiste, die mit einem Körper gefüllt werden kann. Dann begann ich also für die Titel der Skulpturen die Dimensionen zu verwenden, die einerseits mit einer bestimmten Idee der Anonymität der Arbeiten verbunden sind, aber andererseits, wenn man sie ausführt, eine bestimmte Form kennzeichnen.*

[MB in einem Interview „each boy fears differently“ mit Bozena Czubak, in: magazyn sztuki, Nr. 19, März 1998]

MIROŚLAW BAŁKA (\*1958 in Warschau, Polen) ist einer der international meistbeachteten zeitgenössischen Künstler Polens. Sein seit den 1980er-Jahren kontinuierlich entwickeltes Werk setzt sich mit Themen menschlicher Existenz auseinander. Es umfasst unterschiedliche Medien. Neben abstrakten und figurativen Skulpturen, sind kurze Videofilme und Soundarbeiten sowie ortsspezifische Werke entstanden. Begleitet wurde sein künstlerisches Schaffen stets von Zeichnungen mit einem oftmals privaten Charakter. Sie legen gedankliche Prozesse des Werkes offen.

133 x 34 x 190, 2011  
Stahl, Beton, Leder, Plastik  
133 x 34 x 190 cm  
Courtesy der Künstler  
und Galerie Nordenhake Berlin/  
Stockholm



## MUSEUM MORSBROICH

Gustav-Heinemann-Straße 80 / 51377 Leverkusen  
T: 0214/85556-0 / F: 0214/85556-44  
museum-morsbroich@kulturstadtlev.de  
www.museum-morsbroich.de

### ÖFFNUNGSZEITEN

Do 11-21 Uhr / Di, Mi, Fr, Sa, So 11-17 Uhr

### FEIERTAGE

- ▣ geöffnet
- geschlossen

03.10. 2017 ■ Tag der Deutschen Einheit  
31. 10. 2017 ■ Reformationstag  
01. 11. 2017 ■ Allerheiligen  
25. 12. 2017 ■ 1. Weihnachtsfeiertag  
26. 12. 2017 ■ 2. Weihnachtsfeiertag  
31. 12. 2017 ■ Silvester  
01. 01. 2018 ■ Neujahr

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

jeden Sonntag, 15 Uhr

### Sonderführungen

KUNSTGENUSS, 14.11., 21.11., 28.11., 12.12., 19.12  
Kunst, Kaffee und Kuchen dienstags, 14.30 Uhr

### SCHLOSSGESCHICHTEN

mit der Hausdame Alevetta  
Termine auf der Museumswebsite

### KUNSTENTDECKER

Familienprogramm 7.10. / 4.11. / 2.12.2017 + 6.1.2018  
in der Regel jeden 1. Samstag im Monat, 15-17 Uhr

### Anmeldungen für

KUNSTGENUSS, SCHLOSSGESCHICHTEN,  
und KUNSTENTDECKER erforderlich unter  
Telefon: 0214/85556-15  
angela.hoogstraten@museum-morsbroich.de

### GRUPPENFÜHRUNGEN

nach Vereinbarung:  
Telefon: 0214/85556-15